

Widmung

Lieber BERNHARD!

Wir kennen uns schon über 50 Jahre – zunächst warst du mein Schüler, dann Kollege und Freund. Dein Lebenswerk, bei dessen Vervollständigung du mit gewohntem Fleiß weiterhin arbeiten wirst, kommt in den Beiträgen dieser Festschrift zur Sprache. Und auch dein Lebenslauf. Meine leider sehr lückenhaften Erinnerungen an die frühen Jahre deiner Laufbahn sollen ihn nur ergänzen. Du hattest das Glück, schon vor dem Studium in K. H. C. JORDAN, meinem Vorgänger als Direktor des Zoologischen Institutes der TU Dresden, einen Förderer deiner entomologischen Interessen zu haben. Wenn dessen Spezialgebiet auch die Wanzen waren, hatte er vielseitige Kenntnisse, die er gerne vermittelte. Aber dir hatten es wohl von Anfang an die Käfer angetan – man darf glücklicherweise noch einfach Käfer sagen und braucht nicht explizit die Käferinnen zu erwähnen.

Und dann kam das Studium. In dem kleinen Kreis deiner Kommilitonen fielst du bald auf, und ich dachte: Aus dem wird etwas! Aber so viel – das konnte niemand ahnen. Ich erinnere mich daran, dass du dich für die Zoologie in ganzer Breite interessierdest, zeitweilig speziell für Schnecken. Und ich habe nicht vergessen, dass du als einziger unter deinen Kommilitonen die für Biologen nicht vorgesehene menschliche Anatomie hörtest, die ich für Studenten der Psychologie las und dich sogar mutwillig der Abschlussprüfung unterwarfst.

Da du noch jung bist, erinnerst du dich zweifellos besser als ich an die zahlreichen Entdeckungen, die wir bei Exkursionen machten, nicht zuletzt jenen, die von der damaligen Feldstation in Guttau ausgingen. Sicher hast du in deinen Insektenkästen nicht wenige dort gesammelte Käfer und andere Insekten, aber du wirst auch nicht das einmalige Frosch- und Krötenkonzert vergessen haben, auch nicht das Schnurren der Nachtschwalben oder Ziegenmelker, das alljährlich Ziel einer Nachtexkursion war. Schließlich auch nicht das beinahe sensationelle Vorkommen der damals noch sehr

seltene Wespenspinne (*Argiope bruennichi*). Kann man hier „noch“ sagen, gilt leider „schon“ für die Blauracke, die du vielleicht auch gesehen hast.

Auch im Hause gab es manches zu entdecken. Erinnerst du dich noch an den Spaß, den wir daran hatten, dass ein Vorgänger trotz Zuordnung eines Tieres zu einer falschen Klasse zu einer Artbestimmung kam; er hatte den rollbaren Diplopoden *Glomeris* mit der sich bei Bedarf ebenfalls abkugelnden Assel *Armadillidium* verwechselt? Oder an die Entdeckung der in einem Kasten mit diversen entomologischen Reliquien auf einer Insektennadel aufgespießten unetikettierten Rassel einer Klapperschlange?

Auf Grund dessen, dass du in dem kleinen Kreis deines Jahrgangs positiv auffielst, ernannte ich dich zum Hilfsassistenten. Ich hoffe, dass du noch gerne an diese Tätigkeit zurückdenkst. Sicher trug sie bei zu einer soliden Grundlage für deine weitere Laufbahn.

Ohne es klar auszusprechen, warst du mit dem Thema der Diplomarbeit wohl nicht so recht zufrieden. Im Mittelpunkt stand ja einiges Unkraut, in dessen Lebensgemeinschaft Käfer nur eine Nebenrolle spielen. Inzwischen hast du mir sicher verziehen. Immerhin wurden aus den Ergebnissen einige Veröffentlichungen. Wie verlautet, denkst du gerade über einen Vortrag nach, in dem du aus heutiger Sicht noch einmal darauf zurückkommen willst. Und hast du nicht auch in deiner Leipziger Lehrtätigkeit davon profitiert?

Bald nach deiner Diplomprüfung trennten sich unsere Wege, aber unser Kontakt blieb ohne wesentliche Unterbrechungen oder Differenzen fünf Jahrzehnte lang erhalten. Für deinen Anteil daran danke ich dir aus Anlass deines Geburtstages. Ich bin sicher, dass dir zusammen mit den folgenden Beiträgen dieser Festschrift eine Fülle von Glückwünschen entgegengebracht wird und beschränke mich daher auf den Wunsch

AD MULTOS ANNOS CUM INSECTIBUS!

ULRICH SEDLAG